

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

MICHAELNBACH UND SEINE ENTSTEHUNG

GEOGRAPHISCHE DARSTELLUNG

Geographische Länge: 31 Grad 29 Min. 30 Sek.

Geographische Breite: 48 Grad 17 Min. 10 Sek.

Höhenlage des Dorfes: 395 Meter

Flächenausmaß der Gemeinde: 23,16 km².

Lagemäßig betrachtet ist Michaelnbach das südliche Gelände der Aschach, welches fischgrätenartig vom Michaelnbach und Krumbach durchflossen wird. Dementsprechend haben auch die dazwischenliegenden, von Norden nach Süden verlaufenden Höhenrücken keine bedeutenden Erhebungen. Sie erreichen etwa 420 m an Höhe.

Der ehemalige Waldbestand ist zu Gunsten von Acker- und Wiesenflächen gewichen. Der Boden ist ein auf der Urgesteinsrinde des Granites und Gneises mehrere hundert Meter aufgeschichtetes Schliergebiet, das noch im Pliozän (erdgeschichtliches Zeitalter, in dem die Säugetiere bereits heutige Arten erreicht hatten) vom Meere bedeckt war. Es versandete und der Boden erhielt in der Eiszeit die letzte landschaftliche Gestalt. Daß Schlier eine Meeresablagerung ist, beweisen die eingeschlossenen Schnecken- und Muschelgehäuse, die Fischzähne und dergleichen. (Ablagerungen, die bei der rationellen Schlierausbeutung zutage traten.)

GESCHICHTLICHE DARSTELLUNG

In den Jahrzehnten um Christi Geburt lebten in unserer Heimat die Kelten. Sie wurden von den Römern unterworfen, deren Eroberungsvorgänge allgemein bekannt sind. Für unsere Gegend kommt es vor allem darauf an, die durchziehenden Römerstraßen zu kennen. Diese Straßen sind auch die Wege der späteren Kultivierung und Missionie-

rung. Im Bereiche Michaelnbach – St. Thomas (das ja früher zur Pfarre Michaelnbach gehörte) sind es zur Römerzeit drei Straßen:

1. Straße Wels–Passau (Ovilava–Castra Batava). Sie führte von Wels, der Verwaltungshauptstadt Norikums, über Straß bei Wallern, St. Marienkirchen nach Ebenstraß (zwischen Michaelnbach und St. Thomas), Steinparz, Niederspaching, Langenpeuerbach.
2. Straße Lambach–Passau. Sie führte von Gaspoltshofen kommend über Hofkirchen a. d. Tr., Wödling, Freinberger, Stocket/Gaisedt, Steinparz und mündete in die Verkehrsstraße Wels–Passau ein.
3. Straße von der Reichsgrenze (Donaulimes) über Eferding, Straß bei St. Thomas, Straßhof bei Pötting, Pram und weiter an den Inn.

Der Mangel an Überlieferung läßt genaue Aussagen über Michaelnbach in dieser Zeit nicht zu. Betrachtet man aber unsere Gegend als zur späteren Altpfarre Peuerbach gehörig, so ist anzunehmen, daß der hl. Severin – vor fast 1500 Jahren gestorben und nach Neapel gebracht – auch über diesen Landstrich Einfluß ausgeübt hat. Berichtet doch sein Schüler Eugippius, wie sehr Joviacum = Schlögen dem heiligen Manne am Herzen lag. Als gegen Ende des 5. Jahrhunderts die Römerherrschaft im Donaauraum unter dem Druck wandernder Völker (Germanen, Awaren, Hunnen) zusammengebrochen war, erfolgte die Einwanderung und Besitzergreifung durch die Bayern. Damit verbindet sich die Christianisierung unter Bischof Rupert, der Salzburg zum Mittelpunkt seiner Missionstätigkeit gewählt und St. Peter gegründet hatte. Dieser Zeit ist sicher auch zuzuschreiben, daß in Schönau (bei Bad Schallerbach) eine St.-Peter-Missionsstation gegründet und